

Die Europazentrale im Dreiländereck

Das Europahaus in Freyung hat vielfältige Aufgaben

Freyung. Die Kreisstadt Freyung kann mit einer neuen Attraktion aufwarten: mit dem neu gebauten Europahaus. Hier findet sich ein breites Spektrum an Unterstützungsangeboten der EU für ihre Bürger. Das Haus ist einmalig in Niederbayern und damit sozusagen die lokale Europazentrale.

Eine der Einrichtungen im Europahaus ist **EUROPE DIRECT**. Das **EUROPE DIRECT Informationszentrum Freyung** ist Bestandteil des EU-weiten Informationsnetzwerkes der Europäischen Kommission. „Die Hauptaufgabe dieses Netzwerkes ist es, den Bürgern vor Ort Informationen, Rat, Hilfe und Antworten auf ihre Fragen zur Europäischen Union zu geben. Das EUROPE DIRECT Informationsnetzwerk fördert die lokale und regionale Debatte über die Europäische Union und ihre Maßnahmen, um eine gezielte Verbreitung der Informationen von den Europäischen Organen in die Regionen Europas zu ermöglichen.“

Neu im Europahaus ist das **Sprachkompetenzzentrum** für Deutsch und Tschechisch. Hier geht es um den Abbau der Sprachbarriere im deutsch-tschechischen Grenzraum durch Sprachunterricht an Schulen und Kindergärten. Zusätzlich sollen in diesem Rahmen durch Austausch und Zusammenarbeit die Kontakte gestärkt werden. Auch sollen Politik und Öffentlichkeit sensibilisiert werden für den Nutzen und die Notwendigkeit des Erlernens der Nachbarsprache. 18 Schulen und 7 Kindergärten haben sich bereits hier angemeldet.

Weiter gibt es im neuen Europahaus das **„Regionale Schaufenster“**. Hier will man zeigen, was das Drei-

ländereck alles zu bieten hat. Broschüren, Kulturempfehlungen und Karten zum Durchschmökern und viel Kulinarisches, um vor zu stellen, was die Region zum Genießen anbietet. All diese Produkte stammen aus regionaler Herstellung. Einheimische und Touristen soll hier ein Eindruck der Gemeinsamkeit der Region vermittelt werden. Sogar eine Schauküche ist vorhanden. Kochabende und auch Ausflüge können somit organisiert werden.

Auch die **Europaregion Donau Moldau** hat hier eine lokale Heimstatt gefunden. Weit mehr als 1.000 bayerische Unternehmen haben Wirtschaftsbeziehungen zum tschechischen Nachbarn. Die grenzüberschreitende Digitalisierung ist hier genauso ein Thema wie das überregionale Standortmarketing. Die „weichen Standortfaktoren“ wie beispielsweise die Lebensqualität sind Möglichkeiten, Menschen zu begeistern, hier zu leben.

Am bekanntesten ist wohl die ebenfalls im Europahaus angesiedelte **EUREGIO**. Sie kümmert sich um Fördermöglichkeiten und berät und unterstützt bei oftmals diffizilen Förderanträgen. Sie ist für Firmen tätig, aber genauso für Vereine und Bürger. Firmen suchen Modellbetriebe, wollen neue Märkte erschließen oder halten Ausschau nach einem ausländischen Partner. Vereine bauen Kontakte auf zu Partnervereinen beispielsweise in Tschechien. Senioren aus Bayern wollen beispielsweise mit tschechischen Senioren eine Maiandacht in der Tussetkapelle halten. Dies zu unterstützen ist auch ein Fall für die Euregio.

Die Regionen können und sollen voneinander lernen



So sieht das neue Europahaus in Freyung aus.

Fotos: MuW/m.wagner

und zusammenwachsen - das ist eine der großen Aufgabe für das Europahaus. „Mit der offiziellen Einweihung beginnt der Alltag mit dem Vorhaben die ganze Region grenzüberschreitend weiterzubringen“, wie es Geschäftsführer Kaspar Sammer treffend formuliert.

Tag der offenen Tür am Montag, den 22. Mai. Führungen werden zwischen 9.00 und 11.00 Uhr sowie 15.00 - 18.00 Uhr angeboten.

Am 15.05. stand aber erst noch die Einweihung des Europahauses auf dem Programm. Über 200 Gäste konnte Euregio Geschäftsführer Kaspar Sammer zur Einweihung des Europahauses begrüßen. Unter ihnen waren zahlreiche Personen des öffentlichen Lebens wie der stv. Regierungspräsident von Niederbayern Dr. Helmut Graf, Passaus Landrat Franz Meyer sowie Altlandrat Alfons Urban, einer der Euregio Gründerväter. Die Begrüßungsworte zur Einweihung sprachen Landrat Sebastian Gruber, 1. Vorsitzender der EUREGIO und Bezirkstagspräsident Dr. Olaf Heinrich, 1. Vorsitzender des Trägervereins der

Europaregion Donau Moldau. Anschließend sprach Christian Lankl der Eigentümer des Europahauses über den Umbau des einstigen Orttingerhauses zu seiner jetzigen Bestimmung als Europahaus. Aufgrund von Holzproben datierte man das Orttingerhaus auf das Jahr 1793. Es war lange Jahrzehnte Wirtshaus fast direkt am Goldenen Steig gelegen und deshalb schon damals ein fast grenzüberschreitendes Symbol. Vom Spatenstich zum Umbau am 3.2.2016 dauerte es nur ein knappes Jahr bis zur Fertigstellung der neuen Bestimmung als Europahaus. Staatsminister Helmut Brunner hielt die Festrede und plädierte darin stark für die Weiterentwicklung eines geeinten Europas trotz aller derzeitigen bekannten Probleme. Die Weihen übernahmen der kath. Pfarrer Magnus König und seine evangelische Kollegin Dr. Ulrike Kuschler. Der „amtliche“ Teil klang aus mit den Dankesreden der beiden stv. EUREGIO-Vorsitzenden Landräte Franz Meyer und Franz Löffler. Abschließend standen Hausbesichtigung sowie ein musikalische und kulinarische Leckerbissen auf der Tagesordnung. rd



Europahaus-Geschäftsführer Kaspar Sammer freut sich auf den Tag der offenen Tür am 22. Mai.



Hielt die Festrede zur Einweihung des Europahauses: Staatsminister Helmut Brunner. Foto: MuW/r.demont